

# „Eltern trauen Kindern weniger zu“

**Interview:** Elterntaxi hindert Schüler daran, eigenständiger zu werden, sagt Familientherapeut Wunsch

## Das Thema

Nervenprobe Elterntaxi: Väter und Mütter bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule – und verursachen chaotische Szenen. Warum Eltern den Bring-service gut meinen, ihren Kindern aber keinen Gefallen tun, erläutert Familientherapeut Albert Wunsch.

VON TARIANA COERSSCHUTE

**F**rüher war es die Ausnahme, heute ist es die Regel: Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule und holen sie mittags wieder ab – als gäbe es weder Busse noch Fahrräder. Warum machen Eltern das?

**ALBERT WUNSCH:** Aus einer Reihe von Gründen. Mit dem Auto ist es bequemer und schneller. Für Väter ist das Zur-Schule-Bringen oft zusätzliche Beziehungszeit - oder sie meinen das wenigstens. Eine Art Zuwendungsgeste, übrigens mehr bei Vater-Tochter als bei Vater-Sohn. Zum dritten meiden Eltern den Konflikt, wenn sie die Kinder ein paar Mal gefahren haben und die Kinder das schließlich einfordern. Andere trauen den Kindern den Schulweg nicht zu. Bei jüngeren Kindern sind Väter und Mütter auch übungsstark, ihrem Kind könnte etwas passieren.

Ist es nicht ein guter Grund, wenn Eltern sich Sorgen machen und es möglichst richtig machen wollen?

**WUNSCH:** Ja, aber dann sollen sie auch das Richtige tun.

Und das wäre nicht, das Kind zur Schule zu bringen?

**WUNSCH:** Nein, auf keinen Fall. Wenn ich Sorge habe, dass ein Kind etwas nicht richtig kann, muss das Kind lernen, es zu tun. Nehmen wir mal an, das Kind hätte Orientierungsprobleme, dann muss ich eventuell mit dem Kind drei Mal öfter mit dem Fahrrad zur Schule fahren, bis die Orientierungsprobleme weg sind. Oder das Kind ist nicht in der Lage, im Bus mit dem Geschubse mit den anderen zu reinkommen, dann muss das Kind lernen, mit einer solchen Situation umzugehen. Die Frage ist doch: Wenn ich das nicht in den ersten Schuljahren mache, wann soll das Kind das dann lernen? Durch das Zur-Schule-Bringen lernt es jedenfalls nicht, mit Konflikten im Bus umzugehen oder sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewegen.

Nun könnte man sagen: Die Zeiten haben sich geändert, es ist nicht mehr wie vor 20 oder 25 Jahren, der öffentliche Raum ist heute anders.

**WUNSCH:** Ja, und vor 20 oder 25 Jahren gab es auch noch keine Helikoptereltern.

Es sind aber nicht nur ein, zwei Elternpaare, die ihre Kinder bringen, sondern viele. Ist dieses Elternverhalten ein gesellschaftliches Phänomen?

**WUNSCH:** Ja, die Eltern trauen ihren Kindern immer weniger zu. Gleichzeitig wollen die Eltern sich stärker ins Bewusstsein ihrer Kinder bringen. Diese Mischung macht Helikoptereltern aus. Vor 20 Jahren hätte niemand gedacht, dass Eltern mal dauernd in Sorge um ihre Kinder herumkreisen, gedanklich und real. Das ist eine ungesunde Entwicklung. Entweder die Kinder werden total gepampert oder sie werden emotional allein gelassen. Statt dessen müssten Kinder in einem angemessenen Umfang herausgefordert werden. Das aber setzt Zeit und Engagement voraus.

Welche Folgen hat das Besorgsein der Eltern für die Entwicklung der Kinder?

**WUNSCH:** Eigentlich ist ja alles, was Kinder machen, ein Trainingsfeld für die Eigenständigkeit: irgendwann ziehen sie sich selbst den Anorak an, machen sich die Schürsenkel zu, gehen eigenständig zur Toilette. Ebenso verhält es sich mit dem Schulweg, den Hausaufgaben, dem In-der-Schule-Klar-Kommen – das alles liegt auf dem Weg zur Eigenständigkeit. Immer dann, wenn die Eltern stellvertretend für ihre Kinder handeln, wird die Eigenständigkeit veretert.

## Das sagt

### Der ADAC

Der ADAC empfiehlt, Erstklässler zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Eltern sollten beachten:

- Frühzeitig und wiederholt mit Kindern den Schulweg üben.
- Beim gemeinsamen Begehen des künftigen Schulweges dem Kind mögliche Gefahren zeigen.
- Auf das Überqueren der Straße sollte intensiv eingegangen werden, da Kinder Geschwindigkeiten nicht einschätzen können. Beide Straßenseiten müssen überschaubar und frei sein. Das Kind soll nie schräg über die Straße gehen, sondern immer den geraden Weg wählen.
- Besondere Vorsicht gilt an Bushaltestellen. Kindern sollte beigebracht werden, niemals vor oder hinter einem haltenden Bus über die Straße zu laufen.

JNA vom 14.08.2014